

Wenn Kirchenfenster Geschichten erzählen

Den von namhaften Künstlern wie Marc Chagall, Augusto Giacometti und Sigmar Polke gestalteten Kirchenfenstern im Fraumünster und Grossmünster in Zürich galt das Augenmerk der Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee. Unter kundiger Führung wurden viele Details zu diesen aussergewöhnlichen Werken sichtbar.

Dieser Besichtigung sei eine lange Diskussion im Vorstand vorausgegangen, erwähnt Cornelia Brändli, Vizepräsidentin des Kunstvereins Oberer Zürichsee einleitend. Nachdem wegen des Lockdown diverse Veranstaltungen aus dem Jahresprogramm gestrichen werden mussten, sollte der Besuch im Fraumünster und Grossmünster ein ganz kleiner Schritt in Richtung Normalität sein. In zwei Gruppen aufgeteilt, erlebten die Mitglieder des Kunstvereins bei der Führung von profunden Kennerinnen der Geschichte rund um die Kirchenfenster einen ganz speziellen künstlerischen Hochgenuss.

Hochspirituelles Kunstwerk

Als Auftakt nach Mass erweist sich der kurze Rundgang durch den Kreuzgang des Fraumünsters. Der dortige Freskenzyklus von Paul Bodmer stellt die Legende der Klostergründung im Jahr 853 und der Stadtheiligen Felix und Regula dar. Das Fraumünster ist eine der vier reformierten Altstadtkirchen und eines der Wahrzeichen der Stadt und steht in einer gewissen Konkurrenz zum Grossmünster direkt auf der gegenüberliegenden Seite der Limmat.

Im Innern des Fraumünsters steht für einen Augenblick die Kühle einer reformierten Kirche im Vordergrund, doch das ändert sich beim Blick auf die leuchtenden Farben der Fenster schlagartig. Ein Meister im Spiel mit Farben und Kontrasten war Augusto Giacometti. Das neun Meter hohe und drei Meter breite «Himmelische Paradies», wie es der Künstler selbst betitelte, strahlt durch die stati-

sche Arbeit und mit seinen Kontrasten von Rot und Blau viel Ruhe aus. Aus Gründen der Finanzierung dauerte es 16 Jahre bis zur Fertigstellung.

Im Alter von 70 Jahren entdeckte Marc Chagall die Glasmalerei, und zehn Jahre später wurde er für die Gestaltung von Fenstern im Fraumünster angefragt. Das Ergebnis dieser mutigen Anfrage ist ein einmaliges, hochspirituelles Gesamtkunstwerk wundervoller Farb- und Ausdruckskraft, eine malerische Sinfonie aus biblischen Bildern. Hoch oben auf der Empore im Chorraum sitzend fühlt man sich hautnah mit den prachtvollen Werken mit seinen dynamischen Elementen

verbunden. Im Beisein des 83-jährigen Künstlers wurden die Fenster 1970 eingeweiht. Weitere acht Jahre später und inzwischen 90-jährig schuf Marc Chagall für das Fraumünster eine Rosette als Sinnbild des ewigen Werdens und Vergehens.

Faszination für Licht und Transparenz

Auch beim Eintreten ins Grossmünster begegnen den Kunstfreunden zunächst drei raumhohe Chorfenster in beeindruckenden Farben, die vor knapp 90 Jahren von Glasmaler Ludwig Jäger nach einem Entwurf von Augusto Giacometti erstellt wurden und die Weihnachtsgeschichte darstellen. Im Mittelpunkt aber standen die zwölf Farbglasfenster von Sigmar Polke. Polke, 1941 in Schlesien geboren und 2010 verstorben, gehört zu den Grossen der zeitgenössischen Kunst. In seinem gesamten Werk kommt die Faszination für Licht und Transparenz sowie auch sein Interesse für Mythologie und religiöse Themen zum Ausdruck. Mit seinem Projekt gewann Sigmar Polke 2005/2006 den von der Kirchgemeinde Grossmünster ausgeschriebenen Wettbewerb und nimmt Bezug auf Giacomettis Geburt Christi. In den Seitenschiffen fertigte er sieben Fenster aus Achat. Die Halbedelsteine in dünne Scheiben geschnitten sind lichtdurchlässig und lassen die Wände hell erstrahlen. Das leuchtende Farbereignis ergänzt er mit fünf figurativen Glasfenstern, die alttestamentarische Gestalten darstellen.

—Renate Ammann



Religiöse Themen: Der Künstler Sigmar Polke stellt in seinem Zyklus von 12 Fenstern alttestamentarische Gestalten dar.